

Rheinpfalz
27.10.2017

Ein Apfelbäumchen für die Kastanienburg

NILS ERKLÄRT: Warum in einem Speyerer Kindergarten heute an Martin Luther erinnert wird

VON KATJA EDELMANN

Einen Baum zu pflanzen – das wünschen sich viele kleine und große Menschen wenigstens einmal im Leben. Die Kinder der protestantischen Kita Kastanienburg (Speyer-West) bekommen diesen Wunsch heute erfüllt.



Die Kindergartenkinder haben von evangelischen Kirchenleuten in Speyer, dem Diakonischen Werk, einen Apfelbaum der Sorte „Goldparmäne“ geschenkt bekommen. Um 11 Uhr

pflanzen sie ihn während der „Kinderkirche“-Zeit auf ihrem Hof ein. Sie wollen damit an Martin Luther erinnern. Der hat am 31. Oktober vor 500 Jahren neue Ideen, also Thesen, für die Kirche aufgestellt und sie an einer Kirchen tür in Wittenberg (bei Berlin) aufgehängt. Seine Ideen und was daraus wurde nennt man Reformation. Weil das vor genau 500 Jahren war, gibt es in den kommenden Tagen viele Veranstaltungen in Speyer.

Außerdem hat Luther die Bibel auf Deutsch übersetzt. Vorher auf Lateinisch konnten sie nur Wohlhabende und Adlige verstehen. Sie haben den vielen ärmeren Menschen, die kein Latein verstanden, dann falsche Dinge

über Gott erzählt und ihnen Angst eingejagt. Luther hat dafür gekämpft, dass die Menschen, wenn sie Fehler, also Sünden, begehen, kein Strafgeld mehr an die Kirche zahlen mussten.

Doch was hat ein Baum mit Luther zu tun? Bei Bäumen denke ich als Biber eher daran, sie mit meinen scharfen Schneidezähnen zu fällen. Für Menschenkinder bedeutet ein Apfelbaum vielleicht, klettern zu können, im Sommer ein schattiges Plätzchen zu haben und Äpfel essen zu können. Den Winterapfel Goldparmäne konnte auch schon Herr Luther essen: Die Sorte gibt es seit 500 Jahren. Und noch mehr Gründe gibt es dafür, zur Reformation einen Baum zu pflanzen.

Ein Baum ist lebendig und standhaft. Er lebt länger als ein Mensch – und siebenmal so lang wie wir Biber. Ein Baum streckt seine Äste in Richtung Himmel, verzweigt jedes Jahr mehr und schenkt den Menschen Früchte.

Überlegt mal, was ein richtig alter Baum schon alle erlebt hat. Deswegen lieben kleine und große Menschen das Apfelbäumchen. Und der Herr Luther soll gesagt haben: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Das machen die Kinder in Speyer – auch ohne Weltuntergang. Sie werden sich über Blätter, Zweige und Äpfel vielleicht noch freuen, wenn sie groß sind.

— ANZEIGE —

14.11.2017, 19:30 UHR

PETER
SIMONISCHEK
LIEST

DIE KLEINE
KOMÖDIE
VON ARTHUR SCHNITZLER

WWW.THEATER-IM-PFALZBAU.DE

092945_10.1